



Entwurf für das neue Stadion (ohne Dach) von Architekt Mario Botta; Valerio Jelmini, Gemeindepräsident Quinto, HCAP-Präsident Filippo Lombardi und Carlo Croci (Präsident der Valascia Immobiliare SA) präsentieren stolz das Modell

von **Gerhard Lob**

Morgen Samstag wird offiziell der Baubeginn des **neuen Eishockeystadions von Ambri** gefeiert. Die Verträge mit den Banken sind aber noch nicht unterzeichnet

Das Programm ist gedruckt, die Gäste geladen. Am morgigen Samstag erfolgt auf dem ehemaligen Militärflugplatz von Ambri der erste Spatenstich für die neue Valascia, das Stadion des Eishockeyclubs Ambri-Piotta (HCAP). Neben Klubpräsident Filippo Lombardi wird auch Bundesrat Ueli Maurer für eine Ansprache vor Ort sein. Der gewählte Bundespräsident ist bekennender Ambri-Fan. Zudem ist der Präsident der Eishockey-Nationalliga, Denis Vaucher, angekündigt, genauso wie Architekt Mario Botta, aus dessen Feder das 50 Millionen Franken teure Neubauprogramm stammt.

Die kleine Zeremonie im bereits schneebedeckten Ambri erfolgt nur wenige Tage vor der vom Verband gesetzten Deadline, um auch in Zukunft in der obersten Spielklasse mitmischen zu dürfen. "Innert Ende Jahr musste der Baubeginn erfolgen", präzisierte Lombardi diese Woche anlässlich einer Medienkonferenz in Quinto, der Standortgemeinde des neuen Stadions. Das bestehende, legendäre Stadion Valascia des Eishockeyclubs Ambri-Piotta steht in einer lawinengefährdeten Zone und muss in den nächsten Jahren abgerissen

SYMBOLISCHER SPATENSTICH FÜR DIE NEUE VALASCIA

werden. Seit etlichen Jahren wird von einem neuen Stadion gesprochen, doch die Finanzierung erwies sich als schwieriger und komplizierter als gedacht.

Diese Woche konnte Lombardi endlich die frohe Botschaft verkünden: "Die Finanzierung ist gesichert." Um allerdings im nächsten Satz zu präzisieren, dass es noch "einige Formalitäten" zu erledigen gebe. Insbesondere sind die Verträge mit den vier beteiligten Banken noch nicht unterschrieben. Bisher gibt es nur Absichtsbekundungen – Letters of intent. Im Januar sollen die Verträge mit den Kreditinstituten Raiffeisen, Kantonalbank, Credit Suisse und UBS unterzeichnet werden, wie Carlo Croci, Präsident der Valascia Immobiliare SA sagte. Die Banken garantieren einen Betrag von über 14 Millionen Franken. Zusammen mit wei-

teren Geldgebern, etwa dem Programm Gottardo2020, kommen diese externen Finanzierungen auf 23,8 Millionen Franken. Die öffentliche Hand – Kanton Tessin, Lotteriefonds und andere – garantiert 13 Millionen. Weitere 14,35 Millionen werden aus Eigenmitteln und privaten Spenden aufgebracht.

Die Gesamtinvestition beläuft sich auf 51,15 Millionen Franken, welche auch die Kosten für den Abbruch der jetzigen Valascia beinhaltet. Auch ein wenig Reserven sind eingeplant, doch laut Lombardi sollte das Budget eingehalten werden. "Der Bauboom hat sich gelegt, das ist gut für die Preise", so Lombardi, der zugleich ein rigoroses Controlling versprach. Zudem lobte er Architekt Mario Botta, der seinen Entwurf mehrmals überarbeitet habe. Ob allerdings sein funkelnder Stern in

Form eines Oktaeders verwirklicht wird, steht förmlich in der Sternen. Dieser hat nicht oberste Priorität.

Geplant ist, mit den eigentlichen Arbeiten am "Stadio multifunzionale" nach der Winterpause im kommenden April zu beginnen. Das Stadion wird direkt neben der Autobahn A2 zu stehen kommen, wo nun noch Hangar 6 anzutreffen ist. Es weist eine Kapazität von 7000 Plätzen auf, 4000 Steh- und 3000 Sitzplätze, davon 500 in VIP-Lounges. Für die Bauzeit sind 22 Monate veranschlagt. Es sollte somit zur Spielzeit 2021/22 bereit sein. Bauherrin ist die Valascia Immobiliare SA, welche sich mehrheitlich im Besitz des HCAP befindet.

"Das ist schweizweit einmalig, dass ein Klub sein eigenes Stadion finanziert", meinte Lombardi. Normalerweise

seien es Städte oder Gemeinden, welche die Stadions bauen. Diese Woche haben indes mehrere Gemeinden aus der Leventina unter Beweis gestellt, dass sie das Stadionprojekt befürworten. Faido sprach einen Kredit über 800'000 Franken, Airola und Prato Leventina sicherten gemeinsam Bürgschaften in Höhe von 2 Millionen Franken zu. Schon zuvor hatten die Gemeinden Dalpe und Quinto grünes Licht für 250'000 beziehungsweise 500'000 Franken als Bürgschaft gegeben. Aber es gibt auch Skeptiker an der gewaltigen Immobilieninvestition. Die Gemeinde Bedretto sagte beispielsweise Nein zu einer Bürgschaft in Höhe von 200'000 Franken. Die Gemeinde will den Klub auf andere Weise unterstützen. "Wir werden das Gespräch mit Bedretto suchen", sagte Filippo Lombardi diese Woche.

Der Name der neuen Arena ist noch nicht bekannt. Momentan gibt es Verhandlungen mit drei Sponsoren. Das Stadion soll nicht nur für Eishockey genutzt werden, sondern auch für andere Zwecke, die noch definiert werden müssen. Es soll ein Signal für die strukturarme Leventina setzen, in welcher der 1937 gegründete Dorfverein Ambri-Piotta einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellt. Rund 50 Personen sind für den HCAP tätig.

Interesse an der Nutzung des neuen Stadions hat etwa eine kasachische Investorengruppe bekundet, welche 2016 das ehemalige Sanatorium von Piotta gekauft hat, um dort eine Sportakademie einzurichten. Der ägyptische Andermatt-Investor Samih Sawiris hingegen unterstützt den HCAP durch eine Aktienbeteiligung.



In der alten Valascia: die berühmte Südkurve

Ambri als Mythos – über der Linie

Nicht nur im Tessin schlagen bei vielen Fans die Herzen höher, wenn vom Hockey Club Ambri Piotta (HCAP) die Rede ist. Der 1937 gegründete Dorfclub aus der Leventina zählt Fans und Fanclubs in der ganzen Schweiz. Er gilt als letzte Bastion für wahres Eishockey, wo statt Geld noch Kampfgeist zählt. Ein Club aus den Bergen, der den Städtern trotzt. Ambri umgibt ein Mythos wie das gallische Dorf von Asterix. Wenn am Ende eines Spiels in der heimischen Valascia die Hymne "La Montanara" angestimmt wird, ist die Welt in Ordnung, selbst wenn das Spiel verloren wurde. Idol der jugendlichen Fans der Weiss-Blauen (Gioventù Biancoblu) ist Widerstandskämpfer Che Guevara.

Der Mythos wird bewusst gepflegt, auch

wenn er nicht mehr ganz stimmt. Mit acht Millionen Franken liegt das HCAP-Jahresbudget zwar sehr tief, ist aber durchaus in Reichweite mit anderen schwach bemittelten NLA-Klubs. Die Spieler des HCAP wohnen längst nicht mehr in der schattigen 200-Seelen-Gemeinde Ambri in der oberen Leventina, sondern im Südteil des Kantons und pendeln mit dem Auto. Ohne eingekaufte (teure) ausländische Spieler wäre der Klub schon längst abgestiegen. Einheimische Player gibt es kaum noch. Mit Luca Cereda ist seit April 2017 immerhin ein Tessiner und ehemaliger Ambri-Spieler wieder Cheftrainer.

Zu Ambri gehört auch, dass der Club eher im unteren Drittel der Tabelle zu finden ist, gefühlsmässig immer gegen den Abstieg

kämpft und vom Pech verfolgt ist. Aussergewöhnlich an der laufenden Saison 2018/19 ist daher, dass der HCAP momentan über dem Strich steht und somit auf einem Play-Off-Platz (6. Rang). Genauso aussergewöhnlich ist, dass Ambri besser positioniert ist als Lokalrivale HC Lugano (zurzeit Rang 10).

Komme was wolle. Die Fans halten dem Club die Treue. "Siamo sempre con voi!" (Wir stehen immer hinter euch!) lautet ein bekannter Schlachtruf. Der Zuschauerschnitt liegt mit 3400 Zuschauern sogar leicht über demjenigen des HCL. Ambri oder Lugano? Auch dieser Antagonismus ist Teil des Mythos. Wer für Ambri ist, ist gegen Lugano. Und so schlagen beim Derby die Herzen natürlich am höchsten. gl